

Ersteinst
Dienstag, Donnerstags
Samstags.
Bezugspreis:
Durch die Post monatlich
1,70 Mk. (ohne Bestellgeld)
im Verlag monatlich 1,50 Mk.
Schriftleiter:
Richard Wagner, Ufingen.
Druck und Verlag:
R. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Kreis-Blatt

für den Kreis Ufingen

Anzeigenpreis:
Die 54 mm breite Gar-
mondzeile 50 Pfg.
Reklamen:
Die 72 mm breite Gar-
mondzeile 80 Pfg.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachlaß.
Abwesen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 50 Pfg.

Nr. 58.

Samstag, den 15. Mai 1920.

55. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 14 des Reichsgesetzes vom 27. April d. Js. (R.-G.-Bl. S. 627) und der §§ 14, 15 der Reichswahlordnung vom 1. Mai 1920 (R.-G.-Bl. S. 713) habe ich im Einvernehmen mit der Landesregierung von Waldeck den Oberregierungsrat v. Benke in Cassel (Regierung) zum Wahlkreisleiter für den die Provinz Hessen-Raffau ohne die Kreise Schaumburg und Schmalkalden, den Kreis Wehlar und den Freistaat Waldeck ohne den Kreis Pyrmont umfassenden 21. Wahlkreis ernannt. Zu seinem Stellvertreter in Behinderungsfällen ist der Regierungsrat Dr. Schulz in Cassel (Regierung) ernannt worden.
Cassel, den 5. Mai 1920.

Der Oberpräsident.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Am 1. Juni ds. Js. findet im deutschen Reiche eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Ferkel.

Durch örtliche Bekanntmachung sind die Orts-einwohner rechtzeitig von der am 1. Juni stattfindenden Viehzählung und der Art ihrer Ausführung zu unterrichten. Dabei ist auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. Jan. 1917 hinzuweisen.

Die erforderlichen Zählblätter, nämlich:

1. Die Zählbezirkslisten für die Zähler (C) in zweifacher,

2. Gemeindefisten (E) in dreifacher Ausfertigung werden den Herrn Bürgermeistern heute zugehen.

Ich ersuche sofort festzustellen, ob die Formulare reichen. Etwaiger Mehrbedarf ist mir schleunigst anzuzeigen.

Die Zählbezirks- und Gemeindefisten sind mir genau ausgefüllt bis spätestens zum 6. Juni zurückzugeben.

Ufingen, den 11. Mai 1920.

Der Landrat.

J. B.: Schönfeld, Kreissekretär.

Ufingen, den 10. Mai 1920.

Die Erledigung meiner Verfügung vom 22. April 1920 Nr. 1581 betreffend Ortsauschüsse für Jugendpflege wird in Erinnerung gebracht und binnen 3 Tagen bestimmt erwartet.

Der Landrat. v. Bezold.

An die Herrn Bürgermeister, die mit der Erledigung der Verfügung im Rückstande sind.

Ufingen, den 11. Mai 1920.

Der Jakob Diehl von Niedelbach ist zum Feldhüter dieser Gemeinde ernannt und von mir verpflichtet worden.

Der Landrat. v. Bezold.

Verordnung.

betreffend die Aufhebesetzung der Silbermünzen.
Vom 13. April 1920.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Uebergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die 1/2-Mark-Stücke, 1-Mark-Stücke, 3-Mark-Stücke und 5-Mark-Stücke sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Mark-Stücke sind einzuziehen; sie gelten nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel.

§ 2. Bis zum 1. Januar 1921 werden 1/2-Mark-Stücke, 1-Mark-Stücke, 3-Mark-Stücke

und 5-Mark-Stücke sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Mark-Stücke bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsbanknoten, Reichsbankscheine und Darlehensbanknoten umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und andere als durch gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

§ 4. Die Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 13. April 1920.

Der Reichsminister der Finanzen.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

* Ufingen, 13. Mai. Am Vormittag des gestrigen Himmelfahrtstages herrschte bei herrlichem Sonnenschein große Schwüle, die sich nachmittags zu Gewittern entwickelte. So wurden denn am Nachmittag viele Ausflüger von dem Regen überrascht. Die Niederschläge waren zum Teil recht ergiebig und kamen den dürstenden Fluren gerade recht.

nk. Bauernregeln vom Mai. Maifächer-jahr bringt Gutes dar. — Kübler Mai, ist ne alte Regel, besichert viel Arbeit für Keller und Fiegel. — Raffer Mai, wenig Heu. — Kübler Mai und noch dabei, gibt viel und gutes Heu. — Mai fühl und naß, fällt Scheuer und Faß. — Der Mai ist selten so gut, er bringt dem Zaunpfahl noch einen Put. — Auf nassen Mai komm trockner Juni herbei. — Maientau macht grün die Au. — Maientregen auf den Saaten, dann regnet es Datsaten. — Rühle und Abendtau im Mai, bringen Wein, Korn und Heu. — Ein Bienenschwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu. — Wenn im Mai die Bienen schwärmen, so soll man vor Freuden lärmern. — Maientrost sind unnütze Gäste. — Maikraut bringt die Toten aus der Gruft. (Die Pflanzen erblühen.)

— Viel Gewitter im Mai, schreit der Bauer Such-heit. — Weht im Mai der Wind aus Süden, ist uns Regen bald beschieden. — Im Mai ein warmer Regen, bedeutet Frühstregen. — Wenn an Philippi grünt der Wald, Jakob der Schnitter Lied erschallt. — Auf Philippi Regen folgt reicher Erntestegen. — Florian noch einen Schneehut setzen kann. — Vor Nachtfrost bist du sicher nicht, bis daß herein Servatius bricht. — Pantkratz und Servatius machen dem Gärtner manchen Verdruß. — Ist St. Pantkratz schön, wird guten Wein man sehn. — Pantkratz und Urban ohne Regen, bringt dem Weine großen Segen. — Pantkratz und Servatius sieht kein Gärtner gern, es sind zwei gestrenge Herren. — Nach Servatius findet der Frost keinen Platz. — Wenn Urban kein gut Wetter hält, das Weinsäß in die Pfäde fällt. — Hat Urban gut Wetter und Vit starken Regen, dann bringt's den Bauern großen Segen. — Urban gibt den Rest, wenn Servatius noch was übrig läßt. — Ist am Urbanstag das Wetter schön, so wird man volle Weinsäß sehn. — Am Urbanstag Regen, für den Winzer keinen Segen.

OC Rastanienblüte. Still und feierlich stehen auf dem dunkelgrünen, breifingrigen und wie unter der Last der Blüten herabhängenden Laube der Rastanien jetzt die weißen Kerzen der Rastanienblüten. Kaum irgend ein anderer Baum wirkt im Schmuck seiner Blüten deshalb so majestätisch als gerade die Rastanie, die man in manchen Gegenden unseres Vaterlandes aus einem nahe-liegenden Vergleiche heraus auch den „Frühlings-Christbaum“ nennt. Neben ihrer Schönheit hat die Rastanienblüte übrigens auch noch als Hausmittel

einigen Nutzen. In Spiritus aufgesetzt sind sie ein vorzügliches Einreibemittel bei allerlei Schmerzen und Gebrechen, wie denn auch die reife Frucht, in der Tasche herumgetragen, nach altem Volks- aberglauben ein unfehlbares Mittel gegen Rheu-matismus, Gergenschuß und Reizen sein soll.

(1) Wehrheim, 14. Mai. Am Sonntag Vormittag findet die Weiche der neuen Glocken der evangel. Kirche statt. Die beiden neuen Glocken geben mit der noch vorhandenen Glocke harmonisches Geläute. Sie wurden von der Glockengießerei Hinkel in Sinn geliefert. Als freiwillige Glocken-spende brachte die ev. Kirchengemeinde 15,685 Mk. unter den Gliebern auf.

§ Rod a. d. Weil, 9. Mai. Die heutige Volks-versammlung des Sozialdemokr. Wahlvereins in Rod a. d. Weil beschließt einstimmig folgende Resolution: „Wir erheben gegen die Art und Weise der Verteilung der Reichsware ganz entschiedenen Protest, da wir uns als Arbeiter und Einwohner der Ge-meinde Rod ganz besonders benachteiligt fühlen, auch dagegen, daß die Sache dem Zufall über-lassen ist, wer etwas erhält; denn das sind in den allerwenigsten Fällen die Bedürftigen, für die doch die Reichsware sein soll. Glaubst vielleicht der Herr Landrat, daß ein Arbeiter von Rod nach Ufingen laufen kann, seine Zeit zu versäumen, um dann dort zu spät zu kommen, um einige Mr. Stoff zu bekommen; und zuletzt mit leeren Händen nach Hause zu kommen. Wir erwarten, daß in Zukunft die Reichsware nach Kopf und Bedürfnis-keit in den Gemeinden selbst zur Verteilung kommt. Wir erwarten aber auch, daß wir bei der nächsten Verteilung um das, was wir bis jetzt zu kurz ge-kommen sind, berücksichtigt werden. Der Vorstand des Sozialdem. Wahlvereins Rod a. d. Weil.“

Die Hugenottenkolonie Ufingen. *)

Von Wilhelm Wittgen.

Unter den Hugenottenkolonien in Nassau ist Ufingen wohl am wenigsten als solche bekannt. Das kommt in erster Linie daher, daß Ufingen keine Neusiedlung war wie etwa Friedrighsdorf, sondern sich in der Stadt Ufingen zu der bereits vorhandenen deutschen Bevölkerung einige Fran-jozen ansässig machten, andererseits waren diese Kolonisten wenig zahlreich, so daß ihre französische Eigenartlichkeit, die wir wiederum in Friedrighs-dorf auch heute noch lebhaft ausgeprägt finden, schon nach einem Jahrhundert etwa gänzlich schwand.

Was sich aber bis in unsere Tage erhalten hat, das sind die hervorragenden Leistungen in der Industrie, die die französischen Flächlinge in hohem Maße auszeichnen. Die von dem 30-jährigen Kriege her in der Kultur weit zurückgebliebenen Deutschen lernten von den Einwanderern wieder Handwerk und Gewerbebetrieb. Die in Ufingen-im Besonderen eingewanderten Franzosen waren Schmied, Strumpfwirker, Wollweber und Gerber. Sie wurden für die sie umwohnende Be-völkerung nicht nur anregend, sondern geradezu vorbildlich.

Die Gründungsurkunde der französischen Ge-meinde zu Ufingen findet sich in dem älteren lutherischen Kirchenbuche dort und lautet: „Am 8. August 1700 wurde den sich hier niederlassenden calvinischen Reformierten von Ihrer Hochfürst-lichen Durchlaucht Fürst Walrad zu Nassau er-laubt, das erste Mal in dieser Stadt auf dem Rat-haus zu predigen und folgenden Tages wurde der erste Stein zu der neuen calvinisch-reformierten

*) Entnommen der „Nassovia“, Zeitschrift für Nassau-ische Geschichte und Heimatkunde, Herausgeber W. Wittgen, Druck und Verlag P. Blaum, Hofbuchdruckerei, Wies-baden. — Erscheint monatlich 2-mal, Bezugspreis viertel-jährlich 3 Mk. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen entgegen.

Kirche in der Neustadt liegt, da sie mit Schallmeyer-Pfeifen hinausgingen in Procession und von einem Hofprediger von Homburg v. d. S. Gesang und Sermon gehalten wurde. Die Namen der Eingewanderten sind: Chaulain, Germain, Gemel, Michelot, Berger, Sauvan, Sauvan, Hospital, Vidal, Brandau, Saurin, Sa crios Lemorine, Moillet, Gablemond, du Jour und Bartolet. Die in der Folge hervorragende Familie Grandpierre ist später eingewandert.

Die Kolonisten waren ihres Glaubens wegen aus der Heimat vertrieben worden. So sehen wir sie denn auch sofort nach ihrer Niederlassung in Ufingen damit beschäftigt, ein Gotteshaus zu erbauen, mit solcher Mithrilität, daß dieses bereits im Jahre 1703 vollendet war. Allerdings klagt der im Jahre 1705 angestellte Pfarrer Benz, daß die Kirche inwendig noch ohne Pflaster und Stühle sei, daß man auf Schulbänken im Staube sitzen müsse. Zudem stellte sich noch ein äußerst unergieblicher Umstand ein: der Baumeister hatte angeblich von dem ihm anvertrauten Gelde unterschlagen. Es entspann sich ein langwieriger Prozeß, der erst im Jahre 1763 durch Vergleich mit den Erben des inzwischen verstorbenen Baumeisters endigte.

Gleichzeitig hatten sich auch hugenottische Flüchtlinge in dem nahen Haffelsborn niedergelassen, die sich mit den Landsleuten in Ufingen zu einer Kirchengemeinde verbanden. Ihr erster Geistlicher war Johannes Bonin. Es war ihm aber nicht möglich, aus dem spärlichen Einkommen sein Leben zu fristen, deshalb griff er bereits 1703 zum Wanderstab.

Es fand sich ein Nachfolger in der Person des Pfarrers Johann Konrad a. Honorando. In Gemeinschaft mit sämtlichen Kolonisten reichte er am 1. November des Jahres 1703 ein Bittgesuch an den Fürsten ein, zur Besoldung einen Zuschuß von 40 fl. zu leisten. Darauf ging folgender Bescheid ein: „Weilen die zu einvermählten Pfarrers Besoldung gewidmete zu Haffelsborn anbauende Pfarrgüter noch nicht in ihrem wesentlichen Stand, so werden zu seiner nötigen Subsistenz ab interim und bis auf weitere Verordnung ihnen zu einem jährlichen abbitament zugelegt 8 Viertel Korn und 4 Viertel Gersten, so ihnen von dahiesigem herrschaftlichen Speicher zu reichen. — Item an Geld obgedachter Pfarrgüter kein Fleiß noch Mühe gespart, sondern einen als den andern Weg mit Ernst hinzugehen werde.“

Natürlich reichte auch diese Besoldung nicht aus, den Geistlichen zu ernähren. Bereits nach zwei Jahren schied a. Honorando wieder. An seine Stelle wurde im Jahre 1705 Johann Peter Benz aus der Pfalz berufen, und zwar als Geistlicher der französischen und deutschen reformierten Gemeinde. Es trat also hier bei der französischen Kolonie zu Ufingen bereits sehr frühe eine Annäherung an das deutsche Element ein, eine Erscheinung, die bei anderen Kolonien wohl erst hundert Jahre später eintrat, bei anderen, z. B. Frankfurt a. M., Magdeburg, Berlin, heute noch nicht erfolgt ist, ein Beweis, wie wenig lebenskräftig die französische Kolonie Ufingen war. Benz schildert denn auch die Zustände, die er in seinem neuen Wirkungskreise findet, als wenig erfreulich. Er nennt die Kolonie eine „unbändige Gemeinde“, die in ihrem Rechnungswesen eine grenzlose Unordnung habe. Als er mit fester Hand zugreift und aus den Trümmern ein Neues bauen will, da fehlt es ihm nicht an Anfeindungen und Verdächtigungen aller Art. Dazu ist sein Einkommen nicht ausreichend, ihn zu ernähren.

Und dennoch hält der treue Mann auf dem mageren Posten aus und lehnt alle Rufe, die von außerhalb an ihn ergehen, ab, einzig und allein, um seine ihm lieb gewordene Herde nicht zu verlassen. So wirkte er ununterbrochen 59 Jahre an der reformierten Gemeinde. Sein Einkommen wurde im Jahre 1725 unter dem 24. Januar folgendermaßen reguliert:

1. Aus der Ufinger Beed 40 fl.
(Sollte aber aus dieser Beed Mehres erhoben werden, so wäre solches an dem von Fürstl. Rentkammer übernommenen Kontingent abzuziehen).
2. Aus fürstlicher Rentkammer 185 „
(Dagegen selbige den Haffelsborner Behten samt dazigen Pfarrgütern mit allem Rubehör einzieht).
3. Aus dem reformierten Kirchensäcklein 25 „
4. Vor den reformierten Einwohnern in

der Stadt und auf dem Land 80 fl.

5. Freie Wohnung, welche die Bürgerschaft entweder in natura zu stellen, oder den Hauszins dafür zu zahlen hat.
6. Gewöhnliches Brennholz.

Das Einkommen wurde im Jahre 1735 noch verbessert durch den Ankauf eines Pfarrgutes in der Gemarkung Ufingen. Auch kam die Gemeinde um diese Zeit durch Vermächtnis in den Besitz eines eigenen Pfarrhauses.

In seiner Eigenschaft als Hofprediger der Fürstin Charlotte Amalie von Orléans noch eine Zulage von 35 fl. und 2 Maister Holz.

Schon bei Lebzeiten war ihm als Hilfsgeistlicher Samuel Diltbey beigegeben, der denn auch nach seinem am 31. Januar 1764 erfolgten Tode sein Nachfolger wurde. Leider ging diesem die von der Fürstin gewährte persönliche Zulage verloren. Auch er wirkte trotz des spärlichen Einkommens bis zu seinem Tode, 29. September 1797) an der Gemeinde, also 33 Jahre.

Ihm folgte im Jahre 1798 Ad. Abr. Söhr. Nahezu 100 Jahre waren jetzt vergangen seit der Einwanderung der Franzosen. Die Erinnerung daran war noch, durch die Erzählungen der Väter aufrecht erhalten, in aller Herzen lebendig, deshalb rief man, das Jubiläum würdig zu begehen. Doch kam man nicht dazu, den Tag der Einwanderung zu feiern, sondern verschob das Fest bis 1803, in welchem Jahre dann zugleich das 100 jährige Kirchenjubiläum gefeiert wurde.

Die reformierte Kirchenchronik zu Ufingen berichtet über dieses Fest.

Der Tag der Feier war der 22. April des Jahres 1803. Der Gottesdienst begann mit dem Lied „Ich will dem Schöpfer Lob“ und unter Begleitung von Blasinstrumenten. Hierauf predigte Pfarrer Söhr über Genes. 28, 17. Nach der Predigt wurde gesungen „Kun danket alle Gott“. Beim Ausgang wurde eine Kollekte erhoben, die teils für die Armen, teils zur Bewirtung der Schulkinder bei der Feier am Nachmittag verwendet wurde.

Besonders hebt der Bericht hervor, daß auch die lutherische Gemeinde samt ihrem Geistlichen und die säkularisierten Beamten sich an der Feier beteiligten.

Im Gegensatz zu seinen beiden Vorgängern blieb Pfarrer Söhr nicht bis zu seinem Tode in Ufingen. Er ließ sich nämlich im Jahre 1810 nach Mehren bei Altkirchen versetzen.

Ihm folgte Christian Clemens Pfeifer. Leider starb er schon nach vierjähriger Wirksamkeit im jugendlichen Alter von 32 Jahren.

Sein Nachfolger wurde Karl Philipp Spieß. Inzwischen war die französische Eigenständigkeit der Gemeinde immer mehr geschwunden. Die Stadt Ufingen bestand ums Jahr 1817 tatsächlich aus einer deutsch-reformierten und einer lutherischen Gemeinde. Als nun in demselben Jahre die Union auch in Nassau eingeführt wurde, da stieß man auf keine besonderen Schwierigkeiten, beide evangelische Gemeinden zu vereinigen. Es geschah in der Weise, daß der reformierte Prediger als zweiter Pfarrer in der vereinigten „evangelisch-christlichen Kirche“ übernommen und auch das Pfarr- und Kirchenvermögen einbezogen wurde.

Das französisch-reformierte Kirchengebäude wurde der Stadtgemeinde überlassen. Im Jahre 1822 wurde es zu einem Schulhaus mit vier Lehrsälen und zwei Lehrerwohnungen eingerichtet. Bis auf den heutigen Tag ist die Realschule dort untergebracht.

Eine besondere Zierde bildet es in architektonischer Beziehung heute noch, wie denn die ganze „Neustadt“ mit dem Marktplatz von einzigartiger Schönheit ist, im Gegensatz zu den modernen Bauten, die das Landschaftsbild zumeist verschandeln.

Damit war denn der letzte Rest französischer Eigenständigkeit in Ufingen verschwunden. Aber noch lange danach erfreute sich Ufingen gleich Friedrichsdorf seines Rufes als Ort, in dem französische Industrie noch mit besonderer Vorliebe gepflegt wurde, und auch heute noch befindet sich manche Familie in Ufingen, die sich ihrer hugenottischen Abstammung noch recht wohl bewußt ist und stolz sich der Väter rühmt. Und so wird es, denke ich, auch ferner bleiben, wenn auch der letzte französische Familienname einst aussterben sollte.

Bermischte Nachrichten.

— Berlin, 13. Mai. (Priv.-Tel. der Felf. Zig.) Das Kabinett hat am Mittwoch Abend ge-

meinsam mit dem in Berlin anwesenden Ministerpräsidenten und Ministern der ein Staatlichen Regierungen die von der deutschen Regierung in Spa zu behandelnden Fragen besprochen. Uebereinstimmung ergab sich, wie wir hören darin, daß die deutsche Regierung weder Vertreter zur Konferenz nach Spa entsenden sollte, noch zu den am 16. Mai in Paris stattfindenden wirtschaftlichen Besprechungen, wenn nicht vorher die französischen Truppen aus Frankfurt a. M. und dem übrigen Maingau zurückgezogen seien, da jede Voraussetzung für die weitere Aufrechterhaltung der Besetzung hinfällig geworden sei.

— Die Mehrheitssozialisten stellen für 21. Wahlkreis Hessen-Nassau auf: Philipp Scheide-mann, Frau Tisch-Frankfurt a. M., M. d. N., ferner Eugen Kaiser, Arbeitersekretär, Landrat Thöne-Wigenhausen, Gustav Hoch, Schriftsteller, M. d. N. Paul Köhle, Bezirkssekretär, M. d. N. Otto Witte, Parteisekretär, Lehrer Traut, Dr. Max Duard, M. d. N., Bierbrauer-Weilburg.

— Das Zentrum hat folgende Kandidaten für den 21. Wahlkreis Hessen-Nassau aufgestellt: Mittelschullehrer Schwarz-Frankfurt (seiner Mitglied der Nationalversammlung) Landwirt Herbert-Fulda Gewerkschaftssekret. Höner-Altenkirchen Fabrikant Jungblut-Bad Homburg Redakteur Dr. Ritter-Fulda-M. Glabbach, Landgerichtsrat B. Schmitz-Biesbaden, Weingutsbesitzer Schreiber-Riedrich (Rheingau). Die Liste wird noch ergänzt.

— Der Segen der Besetzung. Aus Köln meldet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Nach Mitteilungen, die den amtlichen Kreisblättern zugegangen sind, beabsichtigen die Franzosen, kleineren Orten des Oberrheins Mainz und am Rhein wieder Besatzung zu geben. Groß-Veran soll zwei Bataillone, Rierstein 400 Mann schwarze Truppen erhalten. Welche Belastung aus diesen Garnisonen den kleinen Plätzen entstehen, zeigt das Beispiel des rheinhessischen Städtchens Wörstadt, wo Räume für die Unterbringung der Besatzungstruppen einfach nicht aufzubringen sind, und der Bürgermeister sich allen Ernstes mit der Frage befaßt, einen Kasernenneubau zu errichten.

— Unsere Volksernährung. Wie das „Berl. Tageblatt“ hört, treten am Samstag dieser Woche unter dem Reichsernährungsminister Hermes die Ernährungsminister sämtlicher Staaten zu einer Besprechung des neuen Erntejahres in Berlin zusammen. Es handelt sich um die Sicherstellung des Getreides und der Kartoffeln. Bayern werde, wie verlautet, unter keinen Umständen die Kartoffeln und das Getreide der Zwangswirtschaft entziehen lassen. Nach der zwischen der deutschen und der holländischen Regierung getroffenen Uebereinkunft sollen, wie verschiedene Berliner Blätter mitteilen, 30,500,000 Gulden für den Ankauf von Lebensmitteln in Hollandisch-Indien auszugeben werden. Die holländische Regierung verpflichtet sich, 50 000 Tonnen Weizen zum Betrag von 1 570 000 Gulden an Deutschland zu verkaufen, ferner 5400 Tonnen Fleisch zum Preise von 6 750 000 Gulden. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, Deringe einzukaufen zum Betrage von 3 1/2 Millionen Gulden, Milch und Milchprodukte für 6 Millionen, Koloßale und Koloßnüsse für 2 660 000 Gulden, Tee für eine Million Gulden.

Ach geh', wer wird so traurig sein..

(Im Volkston.)

Von Otto Prommer, Dresden Laubgast.

Ach geh', wer wird so traurig sein!
Schau doch einmal hinaus.
Wie herrlich blüh'n die Auen!
Frau Berche singt im Blauen,
Der Frühlings springt ums Haus.

Früh winkte schon die Sonne dir
Mit ihrem glüh'nem Schein:
„Komm', folge meinen Spuren;
Die Englein auf den Fluren
Die tanzen Ringelreih'n.“

Beim Nachbar steht ein Apfelbaum.
Nein, wie der blüht und strahlt!
Als wären weiße Sternchen
Und rosige Balernchen
Ins Himmelsblau gemalt.

Der Frühlings nimmt dich an der Hand
Und spricht: „Hab' frohen Mut!
Wir geh'n durch grüne Bänke;
Einst reifen süße Trauben
Und alles wird noch gut...“

Vorteilhafte Angebote!

Herren-Anzüge

Joppenfacon 175 Mk.
Sacco-Anzüge von 180 Mk. an
Sport-Anzüge
blaue Cheviot-Anzüge

Knaben- und Burschen-Anzüge
Kammgarnhosen — Manchester-,
Pilot- und Zwirnhosen
Manchester am Stück

Ferner empfehle:

Schürzendruck, Kleiderdruck,
Jackenbieber, Handtuchstoffe,
Seidenstoffe, Voile und Musseinstoffe,
fertige Blusen, fertige Schürzen,
Taschentücher, Korsetten,
Nähgarne

J. Lilienstein, Usingen.

Sozialdemokr. Partei

Samstag, den 15. Mai,
abends 8 1/2 Uhr, **Mitgliederver-**
sammlung im „Adler“.

Der reichhaltigen Tagesordnung
wegen ist es Pflicht eines jeden Mit-
gliedes zu erscheinen.

Der Vorstand.

Fußballklub „Ostia“.

Heute Freitag, den 14. Mai,
abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung
im Vereinslokal (Gasthaus „zur Rose“)
Um pünktliches und vollständiges Er-
scheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Imkerversammlung!

Samstag, den 16. Mai bei
Hofmann, Eschbach.

100 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den
Besitzer des Friedhofs-Denkmal meiner
Schwiegmutter so namhaft macht,
daß ich ihn gerichtlich belangt kann.
*) **Blum, Lehrer.**

Grabkreuze

liefert zu den billigsten Tages-
preisen

Friedrich Flesch,
Weilmünster (Oberlahnkreis).
Anarbeiten alter Kreuze billigst.

Stollwerck:

Kakao,
Schokolade,
Schokoladepulver
eingetroffen. **Carl Heller.**

Dürkopp- Nähmaschinen

eingetroffen.

Em. Hirsch
2) **Usingen.**

Turnturnen Hausen

Sonntag, den 16. Mai,

Vorm. 9 Uhr: Beginn des Turnens;
Von 3 Uhr ab: **Tanz-Musik** bei
Gastwirt Bess.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Turnverein Hausen.

Prima

Wagen- und Lederfette

in Friedensqualität.

Karl Leistner,
Fabr. chem. techn. Produkte,
3) **Friedrichsdorf (Ts.)**

Jakob Kraus Usingen Steinmetzgeschäft.



**Grabstein-
Denkmäler**
in Marmor,
Granit und Sandstein,
sowie

Gusskreuze

**Treppenstufen
Wassersteine usw.**

Ferner empfehle
**mein grosses Lager in
Wand-, Mosaik-
u. Zementplatten**

Photographie!

Die Platten von den Aufnahmen
aus den Jahren 1885—1905 werden
jetzt vernichtet. Nachbestellungen auf
diese Aufnahmen können nur noch bis
zum 1. Juni angenommen werden.
Vergrößerungen werden gut und preis-
würdig ausgeführt. Das Atelier ist
an Wochentagen von 9—6, Sonntags
von 10—4 Uhr geöffnet. Aufnahmen
nach außerhalb nach vorheriger Ver-
einbarung.

Aug. Weininger,
Photograph.

Em. Hirsch, Usingen

empfiehlt
sein reichhaltiges Lager
moderner

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge

zu mässigen Preisen.

Gute Reichs-Herrenanzüge v. 245,50 Mk. an.

Bartflechte

Hautausschläge und Hautjuoken heilt
schnell und gründlich ohne Berufs-
störung nach neuem verbessertem
Verfahren. Notariell beglaubigte An-
erkenntnisse stehen auf Wunsch zur
2b) Verfügung.

Philipp Beck,

Usingen i. T., Erbisgasse 8.

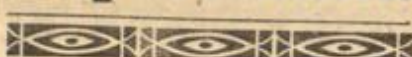
Bestimmt im Hause zu treffen
Sonntags Vormittags.
Auswärtige wollen sich vorher an-
melden.



Anzüge Joppen Hosen

für Herren, Knaben und
Burschen
in reichlicher Wahl.

Raph. Baum.



Graue Mahnen u. Körbe Leiterwagen

Bohnenkaffee
Bohnenkaffee-Mischung UB.
Kaffee-Ersatz
Cichorie

Kakao und Tee
Schokolade
Haferflocken
Reis

Bohnen
Erbsen

Heringe

Hühnerfutter

Wagenfett

Schuhcreme

Lederfett

Linoleumwachs

empfiehlt
Peter Bermbach.

1) **Erstlingsziege mit Lamm**

zu verkaufen. **Heinrich Feger, Niederlaufen.**

Warnung!

Seitens der Stadtverwaltung ist dem
Schützenverein der Distrikt „Stein-
höhlen“ als **Schießplatz** überlassen
worden. Es wird daselbst an Sonn-
tagen von nachmittags 3 Uhr bis zur
Dunkelheit geschossen. Wir warnen
hiermit jedermann während
der angegebenen Zeit die
Schießbahn zu betreten. War-
nungszeichen sind angebracht.
Gleichzeitig machen wir darauf
aufmerksam, daß in der ver-
schlossenen Schießhalle Selbst-
schüsse und Fuhangeln gelegt
sind. Der Vorstand
des Schützenvereins Usingen.

Mädchen

bei hohem Lohn gesucht.

2) **Frau Karl Schütz, Friseur.**

Ordentl. Mädchen

gesucht.
1) **Frau Karl Gemrich, Usingen.**

Vollständiges Schreinerhandwerkszeug

(gut erhalten) zu verkaufen. Näheres
bei **Meßger L. Rintel,**
1b) **Arnoldsheim.**

Oekonomiewagen

zu verkaufen. **Ferd. Friedrich, Bernborn.**

Schlag Ferkel

zu verkaufen. **Karl Wilhelm Jung,**
*b) **Grävenwiesbach.**

Glucke

mit 11 reinrassigen Küden zu verkaufen.
Wilhelm Salzenberger,
*b) **Hundstadt.**

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangel. Kirche:
Sonntag, den 16. Mai 1920.
Gaudi.

Vormittags 10 Uhr.
Predigt: Herr Pfarrer Schneider.
Lieder: Nr. 4, 1. Nr. 289, 1—4 u. 6.
Nachmittags 1 Uhr: Kindergottesdienst.
Lieder: Nr. 419, 1—4. Nr. 393, u. 394.

Nachmittags 2 Uhr.
Predigt: Herr Dejan Bohris.
Lied: Nr. 217, 1—3 und 4.
Antworte: Herr Dejan Bohris.

Gottesdienst in der kath. Kirche:
Sonntag, den 16. Mai 1920.
Vorm. 7/10 Uhr — Nachm. 2 Uhr.

Schützenverein Usingen.



Zu dem am **Sonntag, den 16. Mai,** nachmittags 3 Uhr, mit dem **Eröffnungsschießen** im „Steinhöhlchen“ verbundenen **Konzert** laden wir alle Freunde und Gönner der Schützengilde freundlichst ein. (Eintritt 1 Mk.). Antreten der Vereinsmitglieder am Gasthaus „Adler“ um 2 1/2 Uhr zum gemeinschaftlichen Abmarsch mit Musik.

Der Vorstand.

Wirte-Verein für den Kreis Usingen.

Montag, den 17. Mai l. J., nachmittags 3 Uhr, findet in Usingen, „zur goldenen Rose“, **Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über den in Höchst abgehaltenen Verbandstag
2. Verteilung der bestellten Bücher.
3. Besprechung über Bierauschankpreise.
4. Verschiedenes.

Auch sind **Nichtmitglieder** zu der Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Sonderangebot in la Naturhaarzöpfen.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, solange Vorrat reicht,

Naturhaarzöpfe

von 45—85 Mk. (einzelne Stücke ohne Kordel) abzugeben. Ausgekämmte Haare werden in Zahlung genommen bei höchster Berechnung, auch unter Garantie mit verarbeitet.

K. Schütz, Friseur.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 17. Mai l. J., vormittags 9 Uhr anfangend, kommt im **Gräbenwiesbacher** Gemeindewald folgendes Holz zum Verkauf:

District „Eisernhand“ und „Einzlingshardt“:

20000 Stück Buchen-Wellen

5000 Stück Eichen-Wellen

District „Wolfskaut“:

90 Raummeter Eichen Scheit und Knüppel

1130 Stück Eichen-Wellen

„Totalität“ aus verschiedenen Districten:

zirka 70 Raummeter Buchen-Scheit und Knüppel

71 Nadelholz Scheit und Knüppel

520 Stück Nadelholz-Wellen.

Anfang um 9 Uhr im District „Eisernhand“.

Gräbenwiesbach, den 9. Mai 1920.

1)

Der Bürgermeister: **Bette.**

Elektrische Licht-, Kraft-, Schellen- und Telephon-Anlagen

werden nach Vorschrift ausgeführt.

Lieferung von **Motoren** jeder Art, **Koch- und Heizapparate, Bügeleisen, Beleuchtungskörper, Lampen u. s. w.**

Reparaturen

an Maschinen und Apparaten werden schnellstens erledigt.

Elektrotechnisches Installationsgeschäft

E. F. Hof, Oberursel.

Telephon 25.

Frankfurterstrasse 14.

Wir empfehlen unser Lager in:

sämtl. Garten- und email. n. lack. Herden, Feldgeräten, Sensen, Waschmaschinen, Sicheln, Wetzsteinen, Jauchepumpen, Häufelpflügen etc.

Otto Schweighöfer, Usingen.

Telephon 60.

Telephon 60.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
David Flörsheimer und Familie.

Wehrheim, den 14. Mai 1920.

Verdingung.

Die Herstellung von **ca. 300 lfd. Meter Zementrohrkanälen**, 25 bis 35 cm im Dichten für die Gemeinde **Wehrheim i. T.** soll einschl. der zugehörigen Schächte usw. auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare können gegen vorherige Einsendung der Gebühr von Mk. 10.— zuzüglich Bestellgeld und Rückporto von dem Ingenieurbüro **H. Bichler, Biv.-Ing., (Rudolf Lion, Regierungsbaumeister a. D.)** Frankfurt a. M., Gnielstraße 17, bezogen werden.

Die Einreichung der Angebote hat bis zum **29. Mai d. J.,** nachmittags 3 Uhr, bei dem Bürgermeisteramt der Gemeinde Wehrheim i. T. zu erfolgen.

Freie Wahl unter den eingelaufenen Angeboten bleibt vorbehalten.

Wehrheim i. T., den 11. Mai 1920.

2)

Der Bürgermeister: **Bette.**

Empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Komplette Schlafzimmer

in echt Eichen, sowie Eichen lackiert.

Komplette Küchen

Büffets

Kleiderschränke

Küchenschränke

Vertikows

Pfellerschränke

Waschkommoden

Waschschränke

Nähmaschinen

Vorplatzständer

Komplette Betten,

sowie einzelne Bettteile

Tische, sowie Ausziehtische

Nachtschränke

Stühle

Kinderbetten

Holländer

Puppenwagen

Leiterwagen

Pfisch-Divans

Gute Qualitäten. — Billige Preise.

J. Lilienstein - Usingen.

Geschlechtsfeststeller beim Brutei usw.

höchst interessant und wertvoll. Apparat nebst Gebrauchsanweisung versendet per Nachnahme zu 4 Mark

3b) **Wilhelm Metz II.,** Frucht, Post Friedrichsheim (Bahn)

Bettzeuge

Bettkattun

Blaudruck

Dirndlstoffe

weiss u. farb. Voiles

Seidenstoffe

empfiehlt billigst

Usingen. **S. Fuld.**

Ein schwarzes Subn entlaufen, zwei Ringe am Fuß, gegen gute Belohnung abzugeben. **G. Seil.**

Leiterwagen

in sehr stabiler Ausführung

in allen Grössen zu haben bei

Fritz Nopp,

Usingen.

Fussbälle

3) offeriert

Peter Bermbach.

Damenfahrradbau

auch ohne Räder gesucht.

*) **Josef Frant, Gransberg.**

Saatmais

empfiehlt

Ziegm. Lilienstein.

Ein noch gut erhaltener

Blasebalg

zu verkaufen.

Heinrich Marx, Treisberg.